



FinanzWeitblick

Herausgegeben von Jürgen Kronawitter · finanzweitblick.de

EXCHANGE TRADED FUNDS · VERSTÄNDLICH ERKLÄRT

Der ETF-Ratgeber

Vermögensaufbau mit Indexfonds – von den ersten Grundlagen bis zur Profi-Strategie. Konservativ gerechnet, unabhängig erklärt.



GRUNDLAGEN & AUSWAHL

STRATEGIE & RISIKO

STEUERN & PRAXIS

Investieren wie die Profis – nur einfacher

Kaum ein Finanzinstrument hat den Vermögensaufbau so verändert wie der ETF. Was früher institutionellen Anlegern vorbehalten war – weltweite Streuung über tausende Unternehmen zu minimalen Kosten – bekommt heute jeder mit einem Depot und 25 Euro im Monat. Trotzdem bleibt viel Geld auf unverzinsten Konten liegen: aus Unsicherheit, aus Respekt vor der Börse, aus Angst vor Fehlern.

Dieser Ratgeber räumt damit auf. Er erklärt, wie ETFs funktionieren, woran Sie gute Produkte erkennen, wie ein robustes Portfolio entsteht und was der deutsche Fiskus davon sehen will.

Anfänger können ihn von vorn nach hinten lesen; Fortgeschrittene finden ab Kapitel 06 Strategie, Steuer-Feinschliff und Profi-Bausteine bis hin zur Entnahmephase.

Wir rechnen bewusst konservativ, nennen Risiken beim Namen und empfehlen keine einzelnen Produkte. Denn die unbequeme Wahrheit ist zugleich die beruhigendste: Erfolgreiches Investieren ist nicht spektakulär. Es ist ein Handwerk mit wenigen Regeln – und viel Geduld.

Ihr Team von FinanzWeitblick

■ SO NUTZEN SIE DIESEN RATGEBER

Einsteiger: Kapitel 01–05 der Reihe nach lesen, dann mit der Checkliste am Ende starten. **Fortgeschrittene:** direkt zu Kapitel 06–10 (Strategie, Risiken, Steuern, Profi-Bausteine). Alle Rechenbeispiele sind Modellrechnungen mit bewusst vorsichtigen Annahmen – keine Prognosen.

Inhalt

-
- 01 Was ist ein ETF?**
Funktionsweise, Sondervermögen, ETF vs. Fonds vs. Aktie
-
- 02 Warum ETFs?**
Kosten, Zinseszins und zwei Modellrechnungen
-
- 03 Die wichtigsten Indizes**
MSCI World, FTSE All-World & Co. im Vergleich
-
- 04 Den richtigen ETF auswählen**
TER, Replikation, Tracking Difference – die Checkliste
-
- 05 Depot & Kauf in der Praxis**
Broker, acht Schritte zur ersten Order, Sparplan
-
- 06 Portfolio-Strategien**
Ein-ETF-Lösung, 70/30, Core-Satellite, Rebalancing
-
- 07 Risiken & typische Fehler**
Volatilität, Klumpenrisiken und Warnsignale
-
- 08 Steuern in Deutschland**
Vorabpauschale, Teilfreistellung, Freibeträge
-
- 09 Für Profis**
Faktoren, Anleihen, Gold, Entnahmephase
-
- 10 Leicht gehebelte ETFs (Faktor 2)**
Tageshebel, Chancen, Risiken – und unser Praxisbeispiel
-
- Schluss & Checkliste**
Die zehn Punkte, die zählen · Impressum

WICHTIGER HINWEIS

Dieser Ratgeber dient ausschließlich der allgemeinen Information und stellt keine Anlage-, Steuer- oder Rechtsberatung dar. Kapitalanlagen unterliegen Kursschwankungen bis hin zum Verlust. Alle Angaben ohne Gewähr, Stand: Juli 2026.

Was ist ein ETF?

Börsengehandelte Indexfonds sind das Werkzeug, mit dem Privatanleger so breit und günstig investieren wie institutionelle Profis.

Ein ETF (Exchange Traded Fund) ist ein Investmentfonds, der an der Börse gehandelt wird und in aller Regel einen Index nachbildet – etwa den MSCI World oder den DAX. Statt einzelne Aktien auszuwählen, kaufen Sie mit einem einzigen Wertpapier den ganzen Markt: Ein Anteil kann Miteigentum an weit über tausend Unternehmen bündeln.

Das Prinzip dahinter heißt passives Investieren. Der Fonds versucht nicht, den Markt zu schlagen, sondern ihn möglichst exakt abzubilden. Was banal klingt, ist sein größter Vorteil: kein teures Fondsmanagement, keine Prognosen, keine Stilwechsel – nur die Marktrendite, Jahr für Jahr, zu minimalen Kosten.

— So funktioniert der Handel

ETFs werden fortlaufend an der Börse gehandelt, in Deutschland vor allem über Xetra (9:00–17:30 Uhr) und den Direkthandel. Professionelle Market Maker stellen laufend An- und Verkaufskurse; die kleine Differenz dazwischen heißt Spread. Der Kurs pendelt dadurch eng um den tatsächlichen Wert des Fondsvermögens je Anteil (NAV). Einen Ausgabeaufschlag wie beim klassischen Fondskauf über die Hausbank gibt es nicht.

— ETF, aktiver Fonds oder Einzelaktie?

MERKMAL	ETF	AKTIVER FONDS	EINZELAKTIEN
Anspruch	Marktrendite abbilden	Markt schlagen (gelingt selten)	Gezielte Einzelwetten
Laufende Kosten p. a.	ca. 0,05–0,3 %	ca. 1,5–2 % zzgl. Ausgabeaufschlag	Nur Orderkosten
Streuung	Sehr breit, regelbasiert	Breit, aber managerabhängig	Konzentriert
Zeitaufwand	Gering	Mittel (Auswahl, Kontrolle)	Hoch
Typische Gefahr	Ungeduld des Anlegers	Rückstand nach Kosten	Klumpenrisiko, Totalausfall einzelner Titel

■ GUT ZU WISSEN: SONDERVERMÖGEN

Ihr ETF-Bestand ist rechtlich Sondervermögen: Er wird getrennt vom Vermögen der Fondsgesellschaft und der Depotbank verwahrt. Geht der Anbieter oder Ihr Broker insolvent, bleibt der Fondsbestand geschützt – er gehört Ihnen, nicht der Bank. Eine Einlagensicherung wie beim Tagesgeld ist dafür nicht nötig.

— Vier Begriffe, die Sie kennen sollten

TER (Gesamtkostenquote)

Laufende Fondskosten pro Jahr, bereits im Kurs verrechnet.
Bei Welt-ETFs üblich: 0,05–0,25 %.

ISIN / WKN

Eindeutige Kennnummer eines Wertpapiers. Damit ordern Sie exakt den ETF, den Sie geprüft haben.

NAV (Nettoinventarwert)

Wert des Fondsvermögens je Anteil. Der Börsenkurs eines ETFs liegt im Normalfall sehr nah am NAV.

UCITS

EU-Regulierung für Publikumsfonds: Mindeststreuung, Besicherungsregeln, Anlegerschutz. Standard bei ETFs in Europa.

Warum ETFs?

Niedrige Kosten und der Zinseszins sind die beiden stärksten Kräfte im Vermögensaufbau – ETFs nutzen beide konsequent.

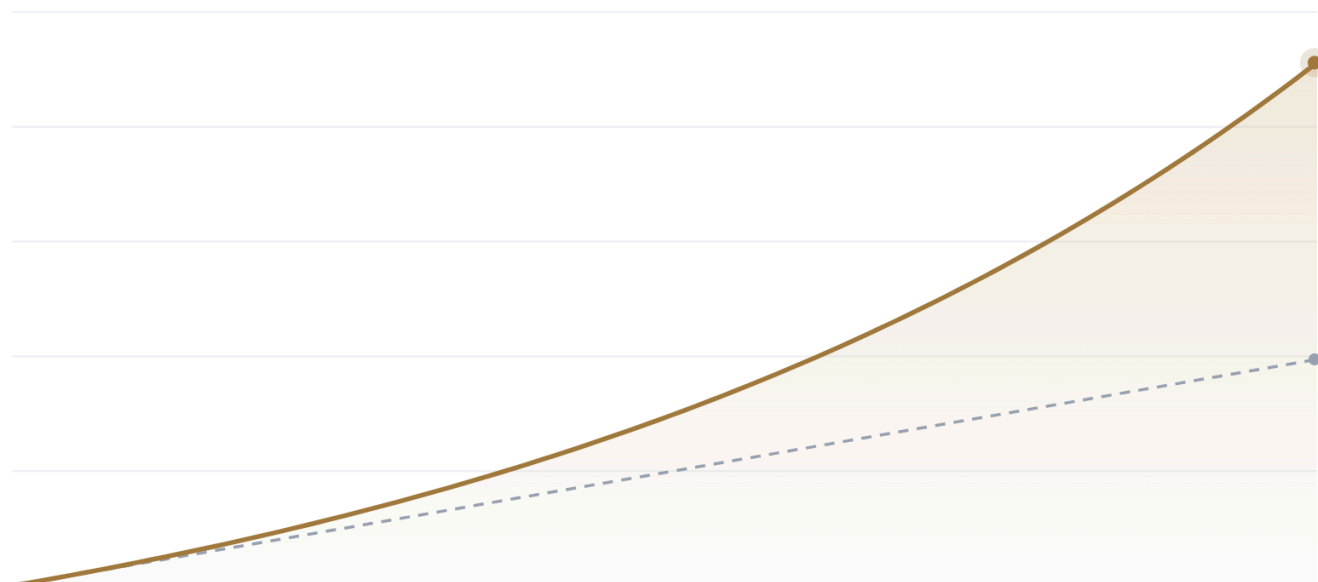
Der Vorteil von ETFs ist kein Marketingversprechen, sondern Arithmetik: Jeder Euro Gebühren geht direkt von Ihrer Rendite ab – Jahr für Jahr. Langzeitauswertungen zeigen zudem regelmäßig, dass die Mehrheit aktiv gemanagter Aktienfonds ihren Vergleichsindex nach Kosten über lange Zeiträume nicht schlägt. Wer den Index einfach günstig kauft, liegt damit automatisch vor den meisten Profis.

KOSTENPUNKT	ETF	AKTIVER FONDS
Ausgabeaufschlag	Entfällt (nur Spread + Ordergebühr)	Bis zu 5 % des Anlagebetrags
Laufende Kosten (TER)	ca. 0,05–0,3 % p. a.	ca. 1,5–2 % p. a.
Performancegebühr	Nein	Teils 10–20 % des Mehrertrags
Transparenz	Zusammensetzung tagesaktuell einsehbar	Meist monatlich, verzögert

Der Zinseszinsseffekt in Zahlen

MODELLRECHNUNG · SPARPLAN

250 € monatlich · 6 % p. a. · 25 Jahre



■ Depotwert: ≈ 173.000 € ■ Einzahlungen: 75.000 €

Modellrechnung ohne Kaufkosten, Steuern und Inflation. Die Börse liefert Renditen nicht gleichmäßig – der Durchschnitt glättet erhebliche Schwankungen.

RECHENBEISPIEL · EINSTIEG

≈ 46.200 €

Depotwert nach 20 Jahren

Sparrate 100 € / Monat

Eingezahlt 24.000 €

Annahme 6 % p. a., thesaurierend

RECHENBEISPIEL · VERMÖGENSAUFBAU

≈ 173.000 €

Depotwert nach 25 Jahren

Sparrate 250 € / Monat

Eingezahlt 75.000 €

Annahme 6 % p. a., thesaurierend

Was Kosten langfristig kosten

Ein Beispiel macht den Unterschied greifbar: 10.000 € Startkapital plus 200 € monatlich über 30 Jahre, Marktrendite 7 % p. a. Mit einem ETF (0,2 % Kosten) wachsen daraus rund **311.000 €**. Mit einem teuren aktiven Fonds (1,8 % Gesamtkosten) sind es nur rund **220.000 €** – gut **91.000 € Unterschied**, allein durch Gebühren und ganz ohne Mehrleistung des Managers.

■ RISIKO IM BLICK

Die 6 % in unseren Modellrechnungen sind ein bewusst vorsichtiger Rechenwert, keine Zusage. Weltaktien erzielten historisch im langfristigen Mittel rund 7–8 % pro Jahr (nominal, vor Kosten und Steuern) – mit heftigen Schwankungen und auch mageren Dekaden dazwischen. Planen Sie Puffer ein und rechnen Sie lieber zu vorsichtig als zu optimistisch.

Die wichtigsten Indizes

Ein ETF ist immer nur so gut wie sein Index. Wer die großen Regelwerke kennt, weiß sofort, was er kauft.

Ein Index ist nichts anderes als ein Regelwerk: Er legt fest, welche Aktien aufgenommen werden (Region, Unternehmensgröße, Handelbarkeit) und mit welchem Gewicht – in der Regel nach Marktkapitalisierung, also dem Börsenwert. Der ETF setzt dieses Regelwerk lediglich mechanisch um.

INDEX	UNIVERSUM	TITEL (CA.)	CHARAKTER
MSCI World	23 Industrieländer	1.300–1.400	Der Klassiker als Basis (Large & Mid Caps)
FTSE All-World	Industrie- + Schwellenländer	über 4.000	Alles-in-einem-Lösung
MSCI ACWI	Industrie- + Schwellenländer	2.500	MSCI-Pendant zur All-World-Idee
MSCI Emerging Markets	rund 24 Schwellenländer	1.200	Beimischung, z. B. im 70/30-Modell
S&P 500	USA	500	US-Kern, hohe Konzentration
Stoxx Europe 600	Europa (17 Länder)	600	Europa-Baustein gegen US-Lastigkeit

Wichtig zu wissen: Im MSCI World stecken aktuell rund 70 % US-Aktien, größter Sektor ist die Informationstechnologie mit rund 30 % (Stand Mitte 2026). Das ist schlicht das Abbild des Weltaktienmarkts – aber eben auch eine Konzentration, die man kennen sollte (mehr dazu in Kapitel 07).

■ GUT ZU WISSEN: MARKTKAPITALISIERUNG

Die großen Indizes gewichten nach dem Börsenwert des frei handelbaren Aktienbestands („Streubesitz“). MSCI deckt damit je Land etwa 85 % des investierbaren Marktes ab – große und mittlere Unternehmen. Kleine Firmen (Small Caps) fehlen; für sie gibt es eigene Indizes wie den MSCI World Small Cap.

— Welcher Index für wen?

Für Einsteiger ist ein einziger, möglichst breiter Welt-ETF (FTSE All-World oder MSCI ACWI) die einfachste und robusteste Lösung. Wer die Gewichtung selbst steuern will, kombiniert MSCI World und Emerging Markets – klassisch im Verhältnis 70/30 (Kapitel 06). Ein reiner S&P-500-ETF ist dagegen keine Basis, sondern eine bewusste Wette auf die USA.



Ein einziger Welt-Index bündelt tausende Unternehmen aus aller Welt – die Basis jedes ETF-Portfolios.

04

AUSWAHL

Den richtigen ETF auswählen

Gleicher Index, unterschiedliche Produkte: Auf diese Kriterien kommt es bei der Auswahl wirklich an.

Kosten (TER)

Welt-ETFs gibt es ab 0,05–0,25 % p. a. Mehr als 0,4 % braucht bei Standard-Indizes gute Gründe.

Fondsvolumen

Ab ca. 100 Mio. € gilt ein ETF als wirtschaftlich; das Risiko einer Schließung oder Verschmelzung sinkt.

Alter

Mindestens fünf Jahre Historie liefern belastbare Daten zur tatsächlichen Indexabbildung.

Replikation

Physisch (Aktien werden gekauft, ggf. „optimiert“) oder synthetisch über Tauschgeschäfte (Swap). Für Einsteiger meist: physisch.

Ertragsverwendung

Thesaurierend legt Dividenden automatisch wieder an; ausschüttend zahlt sie aufs Konto. Beides hat seinen Platz (siehe unten).

Fondsdomizil

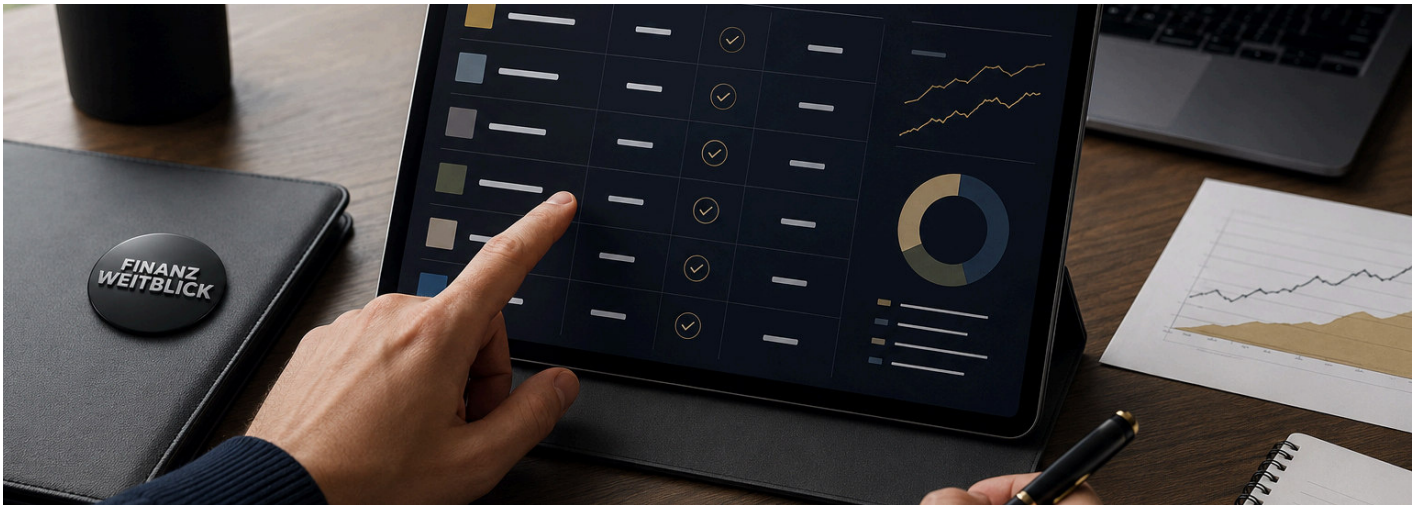
Irland (ISIN „IE...“) ist bei US-lastigen Indizes im Vorteil: Das Steuerabkommen mit den USA halbiert die Quellensteuer auf US-Dividenden auf 15 %.

— Tracking Difference schlägt TER

Die ehrlichste Kostenkennzahl ist nicht die TER, sondern die Tracking Difference (TD): die tatsächliche Abweichung des ETFs von seinem Index über mehrere Jahre. Erträge aus Wertpapierleihe oder Quellensteuer-Vorteile können die TER teils vollständig ausgleichen – manche ETFs laufen sogar besser als ihr Index. Vergleichsportale weisen die TD historisch aus; prüfen Sie drei bis fünf Jahre statt nur das Preisschild.

■ GUT ZU WISSEN: THESAURIEREND ODER AUSSCHÜTTEND?

Für den Vermögensaufbau ist thesaurierend meist erste Wahl – der Zinseszins arbeitet automatisch. Ausschüttende ETFs helfen dagegen, den Sparerpauschbetrag (1.000 € pro Person und Jahr) laufend zu nutzen, und liefern spürbaren Cashflow. Steuerlich sind beide Varianten seit 2018 weitgehend gleichgestellt (Kapitel 08).



Kriterium für Kriterium prüfen statt aufs Preisschild schauen – die Auswahl dauert einmal 30 Minuten.

CHECKLISTE: ETF-AUSWAHL

- | | |
|---|--|
| ☐ Breiter, etablierter Index – kein Nischenthema als Basis | ☐ UCITS-ETF (ISIN beginnt mit IE, LU oder DE) |
| ☐ TER $\leq$ 0,3 % und Tracking Difference geprüft | ☐ Volumen $\geq$ 100 Mio. €, Auflage $\geq$ 5 Jahre |
| ☐ Replikationsart verstanden (physisch / synthetisch) | ☐ Ertragsverwendung passt zur eigenen Strategie |
| ☐ Beim eigenen Broker sparplanfähig, günstige Orderkosten | ☐ Basisinformationsblatt (KID) einmal gelesen |

Depot eröffnen und kaufen

Vom Depot bis zur ersten Order: der komplette Weg in acht Schritten – und die Praxisdetails, die bares Geld sparen.

Bei der Broker-Wahl zählen vier Dinge: geringe Depot- und Ordergebühren, kostenlose oder günstige ETF-Sparpläne, solide Handelsplätze (Xetra plus Direkthandel) und eine Bedienung, die Sie nicht zum Zocken verführt. Ihre ETFs sind als Sondervermögen ohnehin unabhängig vom Broker geschützt – ein Depotwechsel ist später jederzeit möglich und in Deutschland kostenfrei.

- | | | | |
|----------|---|----------|---|
| 1 | Ziele klären
Anlagehorizont von mindestens 10–15 Jahren und realistische monatliche Sparrate festlegen. | 2 | Notgroschen sichern
3–6 Monatsausgaben auf dem Tagesgeldkonto, bevor der erste Euro an die Börse geht. |
| 3 | Depot eröffnen
Broker vergleichen, online identifizieren, Verrechnungskonto einrichten. | 4 | Freistellungsauftrag stellen
Bis 1.000 € (Paare: 2.000 €) Kapitalerträge pro Jahr bleiben damit automatisch steuerfrei. |
| 5 | Index & ETF auswählen
Checkliste aus Kapitel 04 anwenden, ISIN notieren. | 6 | Kaufen
Sparplan anlegen – oder Einmalkauf per Limit-Order während der Xetra-Handelszeiten. |
| 7 | Abrechnung prüfen
Ausführungskurs, Gebühren und Depotbestand einmal kontrollieren – dann abheften. | 8 | Dranbleiben
Einmal jährlich prüfen und rebalancieren (Kapitel 06). Ansonsten: bewusst nichts tun. |

— Sparplan oder Einmalanlage?

Historisch war es meist besser, verfügbares Kapital früh zu investieren – Märkte steigen öfter, als sie fallen. Wer bei einer größeren Summe zögert, darf sie über 6–12 Monate verteilen: rechnerisch leicht unterlegen, psychologisch aber oft der Unterschied zwischen Anfängen und ewigem Aufschieben. Für das laufende Einkommen ist der Sparplan ohnehin die Königsdisziplin: Er automatisiert Disziplin und kauft in schwachen Phasen automatisch mehr Anteile.

— Orderarten, Spread und Handelszeiten

Kaufen Sie Einmalbeträge mit Limit-Order: Sie legen den maximalen Kaufkurs fest und schützen sich vor Ausreißern – eine Market-Order nimmt jeden Preis. Handeln Sie zu den Kernzeiten (Xetra 9:00–17:30 Uhr) und bei Welt-ETFs idealerweise nachmittags, wenn die US-Börsen geöffnet sind: Dann sind die Spreads am engsten. Die ersten Minuten nach Börseneröffnung besser meiden.

■ GUT ZU WISSEN: KLEINE RATEN SIND KEIN HINDERNIS

ETF-Sparpläne starten je nach Broker schon ab 1 bis 25 € pro Ausführung, gekauft werden auch Bruchstücke von Anteilen. Die Ausführung ist häufig gebührenfrei. Entscheidend ist nicht die Höhe der ersten Rate, sondern dass sie automatisch läuft – erhöhen können Sie jederzeit.

WERKZEUG VON FINANZWEITBLICK

Depotvergleich: die wichtigsten Broker im Überblick. Gebühren, Sparplan-Konditionen und Handelsplätze laufend aktualisiert – die passende Grundlage für Schritt 3.
finanzweitblick.de/leistungen-finanzen/depotkonto-vergleich



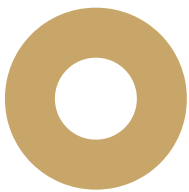
Portfolio-Strategien

Erst die Strategie, dann das Produkt: drei bewährte Modellportfolios – und die Regeln, die sie im Gleichgewicht halten.



Die Aufteilung entscheidet über Rendite und Schwankung – nicht das einzelne Produkt.

Entscheidend ist nicht der „beste“ ETF, sondern die Aufteilung zwischen risikobehaftet (Aktien-ETFs) und risikoarm (Tagesgeld, Geldmarkt, kurzlaufende Anleihen). Diese Quote bestimmt, wie stark Ihr Depot schwankt – nicht die Produktauswahl. Faustregel: Investieren Sie nur Geld, das Sie mindestens zehn Jahre nicht brauchen, und wählen Sie die Aktienquote so, dass ein Minus von 40 % auf dem Papier auszuhalten wäre.



Die Ein-ETF-Lösung

100 % Welt-ETF (FTSE All-World / MSCI ACWI). Maximale Einfachheit, kein Rebalancing zwischen Regionen nötig. Die beste Wahl für die meisten.

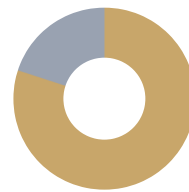
■ 100 % Weltaktien



Der Klassiker 70/30

70 % MSCI World + 30 % Emerging Markets. Bewusst höheres Schwellenländer-Gewicht; braucht jährliches Rebalancing.

■ 70 % World ■ 30 % EM



Core-Satellite (Profis)

80–90 % Welt-Core plus 10–20 % Satelliten: Faktoren, Regionen, Small Caps. Chancen gezielt zukaufen, Risiko begrenzt halten.

■ 80 % Core ■ 20 % Satelliten

Der risikoarme Baustein

Sicherheit kommt nicht aus dem Aktien-ETF, sondern daneben: Tagesgeld, Geldmarkt-ETF (Kapitel 09) oder kurzlaufende Euro-Staatsanleihen hoher Bonität. Die Mischung wirkt direkt: Ein 80/20-Depot macht aus einem Markteinbruch von –40 % rechnerisch etwa –32 %. Wer schlecht schläft, verschiebt die Quote – nicht die Strategie.

— Rebalancing: das Depot im Lot halten

Durch unterschiedliche Wertentwicklung verschieben sich die Gewichte mit der Zeit. Stellen Sie die Zielquoten einmal jährlich zu einem festen Termin wieder her – oder immer dann, wenn ein Baustein mehr als fünf Prozentpunkte abweicht. Am effizientesten geht das mit frischem Geld: Die Sparrate fließt in den zurückgebliebenen Baustein. Das vermeidet Verkäufe – und damit Steuern und Ordergebühren.

■ RISIKO IM BLICK: ÜBER-OPTIMIERUNG

Zehn ETFs sind kein besseres Depot. Jede zusätzliche Position erhöht Pflegeaufwand und Fehlerquote, überschneidet sich meist ohnehin mit dem Weltindex – und verführt zum ständigen Basteln. Ein gutes Depot ist langweilig. Genau das ist seine Stärke.

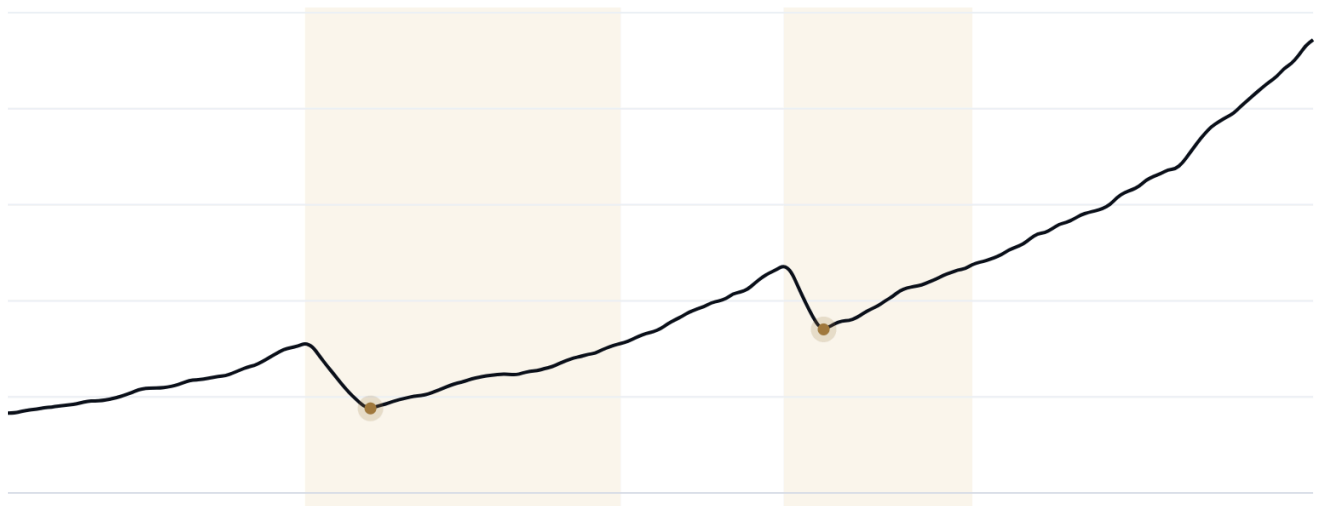
Risiken und typische Fehler

Wer die Risiken kennt, kann sie tragen: die realen Schwächen von ETFs – und die Fehler, die wirklich Rendite kosten.

Die wichtigste Wahrheit zuerst: Aktienmärkte brechen regelmäßig ein. Rückgänge von 30 bis 50 % gehören über ein Anlegerleben dazu – sie sind kein Unfall, sondern der Preis der langfristigen Aktienrendite. Breite Streuung schützt vor dem Ausfall einzelner Firmen, nicht vor Marktschwankungen.

KRISEN GEHÖREN DAZU

Schematische Darstellung über ca. 30 Jahre



— Marktentwicklung Einbruch- und Erholungsphase ● Tiefpunkt

Einbrüche von rund -45 % bzw. -30 % mit anschließender Erholung. Historisch folgte auf jeden Einbruch eine Erholung – deren Dauer kann allerdings Jahre betragen. Beim MSCI World führten Anlagezeiträume ab etwa 15 Jahren in der Vergangenheit zu keinem Verlust. Eine Garantie ist das nicht.

Klumpenrisiko

Rund 70 % USA und rund 30 % IT-Sektor im MSCI World – Weltmarkt-Abbild, aber Konzentration. Gegenmittel: Schwellenländer, Europa oder Small Caps beimischen.

Währungsrisiko

Ein Großteil der Titel notiert in US-Dollar & Co. Für Langfristanleger sekundär; Währungsabsicherung kostet bei Aktien-ETFs meist mehr, als sie nützt.

Kontrahentenrisiko

Synthetische ETFs nutzen Tauschgeschäfte (Swaps). UCITS begrenzt und besichert das Risiko streng – klein, aber existent.

Wertpapierleihe

Physische ETFs verleihen teils Titel gegen Sicherheiten. Die Erträge verbessern die Indexabbildung; das Restrisiko ist reguliert und besichert.

Handelsrisiko

In Panikphasen weiten sich Spreads deutlich. Deshalb: nie unlimitiert in turbulente Märkte ordern, Käufe notfalls vertagen.

Verhaltensrisiko

Das größte Risiko sitzt vor dem Bildschirm: Kaufen im Hoch, Verkaufen im Tief. Regeln und Automatisierung sind der beste Schutz.

— Die fünf teuersten Fehler

- 1 Market-Timing.** Ein- und Ausstieg nach Bauchgefühl. Die besten Börsentage folgen oft unmittelbar auf die schlechtesten – wer sie verpasst, verliert massiv Rendite.
- 2 Themen-Hype.** Trend-ETFs nach starkem Lauf kaufen: teuer, eng gestreut, meist zu spät. Themen sind Satellit, nie Basis.
- 3 Hebel- und Short-ETFs halten.** Als Tageswerkzeuge konstruiert; über längere Zeiträume frisst die Pfadabhängigkeit die Rendite.
- 4 Panikverkauf.** Aus Buchverlusten echte Verluste machen – und die Erholung verpassen, die historisch stets folgte.
- 5 Ständiges Umschichten.** Jede „Optimierung“ kostet Spread, Gebühren und oft Steuern. Aktivität ist an der Börse kein Fleiß, sondern ein Kostenfaktor.

WARNSIGNALE: FINGER WEG, WENN ...

- „garantierte“ oder „sichere zweistellige“ Renditen versprochen werden
- ein Produkt über Social-Media-Tipps mit Zeitdruck verkauft wird
- Sie die Funktionsweise nicht in zwei Sätzen erklären können
- die laufenden Kosten über 1 % pro Jahr liegen
- der ETF winzig (unter 25 Mio. €) und ohne Historie ist
- „diesmal ist alles anders“ das Hauptargument ist

Steuern in Deutschland

Abgeltungsteuer, Teilfreistellung, Vorabpauschale: das Steuer-Einmaleins für
ETF-Anleger – verständlich sortiert.

Kapitalerträge – Verkaufsgewinne, Ausschüttungen und Vorabpauschalen – unterliegen der Abgeltungsteuer: 25 % zuzüglich Solidaritätszuschlag, zusammen 26,375 %, gegebenenfalls plus Kirchensteuer. Bei inländischen Brokern läuft alles automatisch: Die Bank berechnet, verrechnet und führt ab. Eine Steuererklärung ist dafür nicht nötig.

Sparerpauschbetrag

1.000 € pro Person und Jahr (2.000 € bei Zusammenveranlagung) bleiben steuerfrei – aber nur mit eingerichtetem Freistellungsauftrag.

Teilfreistellung

Bei Aktien-ETFs (mindestens 51 % Aktienquote) sind 30 % aller Erträge steuerfrei; bei Mischfonds ab 25 % Aktienquote sind es 15 %.

Verlustverrechnung

Realisierte Verluste mindern im Rahmen der Verrechnungstöpfe künftige Gewinne. ETF-Verluste landen im allgemeinen Topf, nicht im Aktien-Topf.

FIFO-Prinzip

Beim Teilverkauf gelten die ältesten Anteile als zuerst verkauft – meist die mit den höchsten Gewinnen. Profis steuern das über getrennte Depots oder Unterdepots.

Die Vorabpauschale – einmal sauber durchgerechnet

Bei thesaurierenden (und teils auch ausschüttenden) ETFs besteuert der Fiskus jedes Jahr einen fiktiven Mindestertrag – die Vorabpauschale. Grundlage ist der jährlich neu festgesetzte Basiszins (2026: 3,20 %, Vorjahr: 2,53 %). Wichtig: Die Pauschale fällt nur an, wenn der Fonds im Jahr tatsächlich gestiegen ist, sie ist auf den realen Wertzuwachs begrenzt – und sie wird beim späteren Verkauf angerechnet. Sie zahlen also nicht doppelt, nur früher.

BEISPIEL: AKTIEN-ETF, WERT 50.000 € AM 01.01.2026

1 · BASISERTRAG
50.000 € × 3,20 % ×
0,7
= 1.120 €

2 · TEILFREISTELLUNG 30 %
1.120 € – 336 €
= 784 €

3 · STEUERSATZ
784 €
× 26,375 %

4 · STEUER
≈ 207 €
Abbuchung Anfang Januar 2027

■ GUT ZU WISSEN: LIQUIDITÄT IM JANUAR

Die Steuer auf die Vorabpauschale bucht die Bank Anfang Januar automatisch vom Verrechnungskonto ab. Faustwert beim aktuellen Basiszins: rund 35–40 € je 10.000 € Aktien-ETF-Vermögen. Ein Freistellungsauftrag puffert bis zur Höhe des Pauschbetrags; fehlt Guthaben, kann die Bank notfalls Anteile verkaufen.

Feinschliff für Sparfüchse: Wer den Pauschbetrag nicht ohnehin ausschöpft, kombiniert einen ausschüttenden ETF (Ausschüttungen füllen den Freibetrag Jahr für Jahr) mit thesaurierenden Anteilen für den Rest. So bleibt der Zinseszins maximal, während der Freibetrag nicht verfällt.

■ HINWEIS

Dieses Kapitel ersetzt keine Steuerberatung. Regeln, Freibeträge und der Basiszins ändern sich; der Basiszins wird jedes Jahr neu festgesetzt. Für individuelle Fragen – etwa bei Kirchensteuer, Günstigerprüfung oder Depotübertrag – hilft eine Steuerberaterin oder ein Steuerberater. Stand: Juli 2026.

Feinschliff für Fortgeschrittene

Faktorprämien, Zins-Bausteine, Gold – und der Plan für die Zeit, in der das Depot Sie bezahlt.

— Faktor-ETFs: Prämien mit Geduldsprobe

Value, Quality, Momentum, Small Size – für diese „Faktoren“ sind langfristige Zusatzrenditen wissenschaftlich dokumentiert. Der Haken: Die Prämien verschwinden teils über Jahre, Faktor-ETFs kosten mehr (etwa 0,25–0,5 %) und verlangen Buy-and-hold über volle Zyklen. Wer nach drei schwachen Jahren aussteigt, hat nur die Kosten mitgenommen. Als Satellit mit insgesamt bis zu 20 % sinnvoll – nie als Ersatz für den Welt-Core.

— Geldmarkt- und Anleihen-ETFs

Geldmarkt-ETFs (z. B. auf den Euro-Übernachtzins €STR) sind die flexible Tagesgeld-Alternative direkt im Depot – täglich handelbar, ohne Zinshopping. Bei Anleihen-ETFs gilt: Kurse reagieren invers auf Zinsänderungen; die Kennzahl Duration zeigt näherungsweise den Kursverlust in Prozent je Prozentpunkt Zinsanstieg. Für den Sicherheitsbaustein heißt das: kurze Duration, hohe Bonität, Euro. Hochzinsanleihen und Fremdwährungsanleihen gehören in den Risikoteil des Depots – nicht in den sicheren.

— Gold und Rohstoffe (ETCs)

Auf einzelne Rohstoffe gibt es in Europa keine UCITS-Fonds – Produkte wie Gold-ETCs sind besicherte Schuldverschreibungen, kein Sondervermögen. Physisch hinterlegtes Gold (teils mit Lieferanspruch) kann als Beimischung von 5–10 % Schwankungen dämpfen. Breite Rohstoff-Produkte arbeiten mit Terminkontrakten und Rollkosten – komplex genug, um die alte Regel anzuwenden: Nur kaufen, was man in zwei Sätzen erklären kann.

— Die Entnahmephase planen

Irgendwann dreht sich die Richtung: Aus dem Depot wird ein Gehalt. Bewährte Leitplanken: eine konservative Entnahmerate von 3–3,5 % pro Jahr (die bekannte „4-%-Regel“ stammt aus US-Daten und ist eher Obergrenze), ein Cash-Puffer von zwei bis drei Jahresbedarfen gegen das Sequenzrisiko – also schlechte Börsenjahre ausgerechnet zu Beginn der Entnahme – und die Bereitschaft, Entnahmen in Krisen zu drosseln. Ein Beispiel: 500.000 € Depotwert und 3,5 % Entnahme ergeben rund 1.450 € monatlich vor Steuern; Teilfreistellung und Sparerpauschbetrag wirken auch hier.

■ RISIKO IM BLICK: KOMPLEXITÄT

Jeder Profi-Baustein muss sich gegen die einfachste Alternative beweisen: den breiten Welt-ETF. Wenn ein Zusatzprodukt weder das Risiko messbar senkt noch die erwartete Rendite erhöht, ist es Ballast. Komplexität hat an der Börse keinen Eigenwert.

Leicht gehebelt: ETFs mit Faktor 2

Warum ein moderater Hebel in starken Märkten viel bewegen kann – und was zwei 2x-Positionen in unserem eigenen Depot seit 2019 gemacht haben.

Gehebelte ETFs bilden die **tägliche** Wertentwicklung eines Index mit einem festen Faktor ab – bei Faktor 2 wird aus +1 % am Tag +2 %, aus –1 % entsprechend –2 %. Technisch geschieht das über Swap-Geschäfte, in denen die Finanzierungskosten des Hebels bereits enthalten sind. Wir beschränken uns bewusst auf **Faktor 2 („leicht gehebelt“)**: Er ist die moderateste Stufe – und die einzige, die wir für langfristiges Halten überhaupt für diskutabel halten. Solche Produkte sind kein Basisinvestment, sondern ein Satellit für erfahrene Anleger mit langem Horizont und starken Nerven.

Der tägliche Hebel und die Pfadabhängigkeit

Weil der Hebel jeden Tag neu ansetzt, ist die Langfrist-Rendite **nicht** einfach „Index mal zwei“. Steigt ein Index erst um 10 % und fällt dann um 10 %, steht er bei –1 % – die 2x-Variante bei –4 %. In schwankenden Seitwärtsmärkten frisst dieser Effekt („Volatility Drag“) Rendite. In lang anhaltenden Aufwärtstrends wirkt er umgekehrt: Der Zinseszins auf gehebelte Tagesgewinne kann die Gesamtrendite auf *mehr* als das Doppelte des Index heben. Genau deshalb sind diese Produkte in Trendmärkten so stark und in nervösen Phasen so schmerzhaft.

Warum gerade Faktor 2 – und nicht 3, 4, 5?

Der Volatility Drag wächst überproportional mit dem Hebel, ebenso die Finanzierungskosten, die am Geldmarktzins hängen. Historische Simulationen auf breite Aktienindizes zeigen: Ein moderater Hebel um 2 lag langfristig häufig vor dem ungehebelten Index, während 3x und mehr in Krisen und Seitwärtsphasen regelmäßig zerrieben wurden. Dazu kommen laufende Kosten von typischerweise 0,35–0,6 % p. a. – deutlich mehr als beim Standard-ETF. Faktor 2 auf einen breiten, etablierten Index (S&P 500, MSCI USA) ist daher unsere selbst gesetzte Obergrenze.

■ RISIKO IM BLICK: DER HEBEL WIRKT IN BEIDE RICHTUNGEN

Fällt der Index um 50 %, verliert ein 2x-Produkt durch die tägliche Hebelung meist **80 % und mehr** – und braucht anschließend +400 %, nur um den Einstand zu erreichen. Im Jahr 2022 standen unsere beiden Positionen zeitweise rund 60 % unter ihrem Hoch. Wer so etwas nicht aushalten kann (oder verkaufen muss), hat mit Hebel-ETFs nichts zu gewinnen. Unsere Regeln: maximal 10–15 % des Aktienvermögens, nur Geld mit 15+ Jahren Horizont, niemals auf Kredit – und der ungehebelte Welt-ETF bleibt das Fundament.

Praxisbeispiel: unsere eigenen Positionen

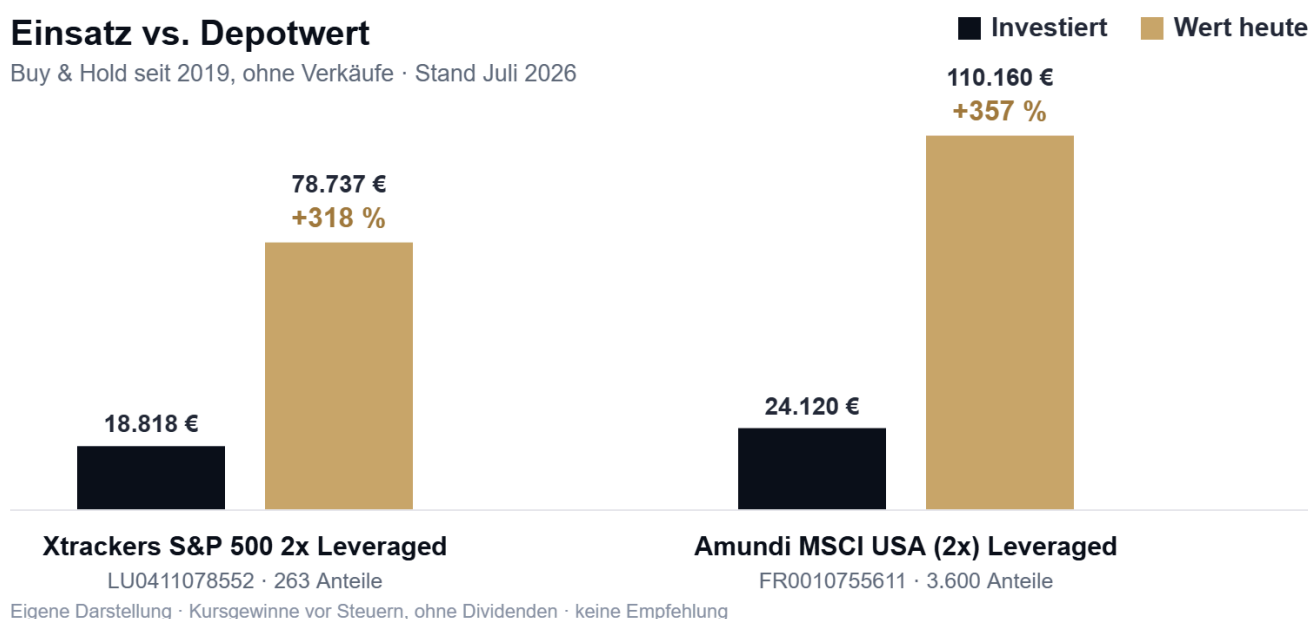
Wir schreiben hier nicht über Theorie: FinanzWeitblick ist in genau diesen beiden 2x-ETFs investiert – mit exakt der unten stehenden Stückzahl, aufgebaut seit 2019 über mehrere Käufe, gehalten durch Corona-Crash und Zinsjahr 2022, ohne einen einzigen Verkauf.

POSITION	ANTEILE	Ø EINSTIEG	INVESTIERT	WERT HEUTE	ENTWICKLUNG
Xtrackers S&P 500 2x Leveraged Daily Swap LU0411078552 · DBX0B5	263	71,55 €	18.818,22 €	78.736,94 €	+59.918,72 € (+318 %)
Amundi MSCI USA Daily (2x) Leveraged FR0010755611 · A0X8ZS	3.600	6,70 €	24.120,28 €	110.160,00 €	+86.039,72 € (+357 %)
Summe			42.938,50 €	188.896,94 €	+145.958,44 € (+340 %)

Stand: Juli 2026 · Kursgewinne vor Steuern, ohne realisierte Gewinne und Dividenden · Quelle: eigenes Depot-Reporting.

Einsatz vs. Depotwert

Buy & Hold seit 2019, ohne Verkäufe · Stand Juli 2026



Aus rund 42.900 € Einsatz wurden bis Juli 2026 rund 188.900 € – begünstigt durch eine außergewöhnlich starke US-Börsenphase.

Zur Ehrlichkeit gehört: 2019 bis 2026 war eine der stärksten US-Aktienphasen der Geschichte – der Rückenwind, den ein Tageshebel braucht. Dieselbe Strategie hätte von 2000 bis 2009 ein Desaster ergeben. Unser Ergebnis ist also Disziplin *plus* günstige Periode, keine Blaupause. Wer den Baustein nachbauen will, sollte klein dimensionieren, Nachkäufe für Schwächephase einplanen und den Rest des Depots langweilig lassen.

■ GUT ZU WISSEN: HANDEL & STEUERN

Beide Produkte sind UCITS-ETFs und über deutsche Börsen handelbar (z. B. Xetra; Amundi-Ticker 18MF). Sie gelten steuerlich in der Regel als Aktienfonds mit 30 % Teilfreistellung – der Status steht im Broker-Datenblatt. Sparplanfähigkeit ist je nach Broker unterschiedlich; Kauf per Limit-Order funktioniert immer. Die Produktnamen enthalten stets „Daily“ und „2x/Leveraged“ – Verwechslungsgefahr mit 3x-Varianten besteht vor allem bei ähnlichen Tickern.

TRANSPARENZ

Die genannten Bestände sind reale Positionen von FinanzWeitblick (Stand: Juli 2026). Dieser Praxisbericht ist **keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung** – als Investierte haben wir naturgemäß ein Eigeninteresse an steigenden Kursen. Vergangene Wertentwicklung ist kein Indikator für künftige Ergebnisse.

Dranbleiben schlägt Draufschauen

Vermögensaufbau mit ETFs ist keine Frage von Intelligenz oder Timing, sondern von Routine: breit streuen, Kosten klein halten, automatisieren – und Krisen aussitzen, statt sie zu handeln. Alles Entscheidende aus diesem Ratgeber passt deshalb auf eine Liste. Wenn Sie diese zehn Punkte abhaken können, sind Sie besser aufgestellt als die meisten Anleger – und dürfen das Thema guten Gewissens langweilig finden.

DIE ZEHN PUNKTE, DIE ZÄHLEN

- | | |
|--|--|
| ☐ Notgroschen (3–6 Monatsausgaben) steht | ☐ Anlagehorizont mindestens 10–15 Jahre |
| ☐ Breiter Weltindex als Basis des Depots | ☐ TER $\leq$ 0,3 %, Tracking Difference geprüft |
| ☐ Volumen $\geq$ 100 Mio. €, Auflage $\geq$ 5 Jahre | ☐ Ertragsverwendung passt zur Strategie |
| ☐ Sparplan läuft automatisch | ☐ Freistellungsauftrag eingerichtet |
| ☐ Jährlicher Depot-Check mit Rebalancing | ☐ Im Crash: nichts verkaufen, weiter besparen |

MEHR VON FINANZWEITBLICK

Sie interessieren sich auch für Sachwerte? Unser E-Book „**Auslandsimmobilien als Kapitalanlage – Dubai & Marokko**“ beleuchtet Kaufprozess, Renditen und Risiken von Ferienimmobilien.

alternate-immobilien.de/auslandsinvestitionen · villa-marrakesch.de · finanzweitblick.de

■ RISIKOHINWEIS

ETFs sind Kapitalanlagen und unterliegen Kursschwankungen – zwischenzeitliche Verluste von 30–50 % sind historisch normal, Verluste bis hin zum Totalverlust möglich. Frühere Wertentwicklungen und Modellrechnungen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Dieser Ratgeber ersetzt keine individuelle Anlage-, Steuer- oder Rechtsberatung. Investieren Sie nur Geld, das Sie langfristig entbehren können.



HERAUSGEBER

FinanzWeitblick · Vollständiges Impressum unter finanzweitblick.de/impressum

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Dieses E-Book dient ausschließlich der allgemeinen Information und stellt weder eine Anlage-, Steuer- noch Rechtsberatung dar, ebenso wenig eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf bestimmter Finanzinstrumente. Kapitalanlagen unterliegen Kursschwankungen; Verluste bis hin zum Totalverlust sind möglich. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft. Alle Modellrechnungen sind vereinfachte, indikative Beispiele ohne Berücksichtigung individueller Umstände. Trotz sorgfältiger Recherche keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte.

QUELLEN & STAND

Basiszins zur Vorabpauschale: BMF-Schreiben vom 13.01.2026 (3,20 % zum 02.01.2026) auf Basis der Zinsstrukturdaten der Deutschen Bundesbank. Steuerliche Rahmendaten: Investmentsteuergesetz (InvStG), Einkommensteuergesetz (EStG). Indexdaten: Factsheets von MSCI und FTSE Russell, Stand Mitte 2026. Redaktioneller Stand: Juli 2026.

TRANSPARENZHINWEIS

FinanzWeitblick ist wirtschaftlich mit der Alternate Immobilien GmbH (Inhaber: J. Kronawitter) verbunden. Verweise auf Angebote dieser Gesellschaft – etwa zu Auslandsimmobilien – erfolgen aus eigenem wirtschaftlichem Interesse. Für die Inhalte dieses ETF-Ratgebers wurden keine Zuwendungen von Fondsgesellschaften, Brokern oder anderen Dritten angenommen; es werden keine einzelnen Finanzprodukte empfohlen.

BILDNACHWEIS

Alle Diagramme, Schaubilder, Grafiken und Fotomotive in diesem E-Book sind eigene bzw. eigens für FinanzWeitblick erstellte Darstellungen (© 2026). Eine Verwendung fremden Bildmaterials erfolgt nicht.